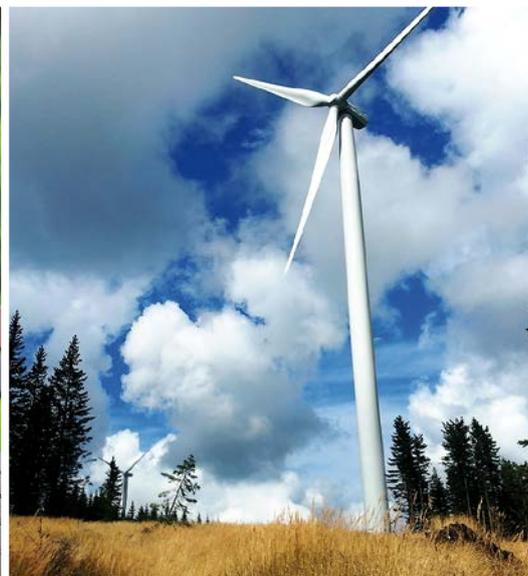
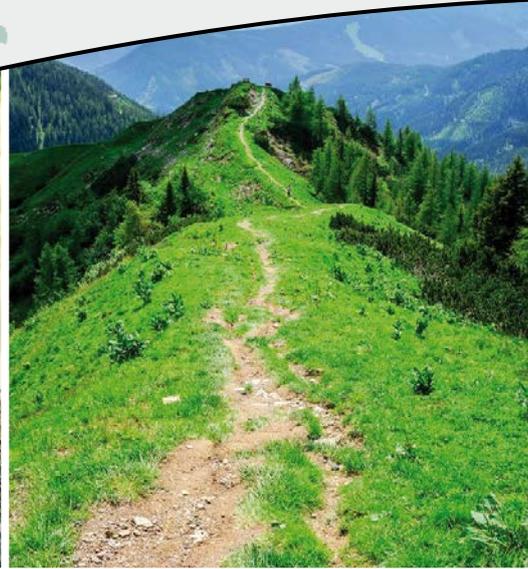


steiermark report⁰²⁻¹⁶



**Gewinner
Fotowettbewerb
Seite 6-7**





15

Foto: ESA/NASA



23



18

Foto: Dieter Schütze / pixelio.de

steiermark report

Inhalt 02-16

<p>Grenzmanagement Neu 4</p> <p>Das Land im Gespräch 5</p> <p>So vielseitig ist die Steiermark 6-7</p> <p>Kapfenberg hat sein Stadtwappen wieder 8</p> <p>Chimäre oder Wirklichkeit? 8</p> <p>Retter in der Not 9</p> <p>„Klick fürs Klima“ 10</p> <p>Investitionen in Hochwasserschutz 10</p> <p>Trautenfels: Stau ade 11</p>	<p>Wintersportmekka Steiermark 12-13</p> <p>Motivation zum Umsteigen auf „Öffis“ 14</p> <p>Wirtschaftsförderung für Epcos 14</p> <p>Wirtschaft will einen Gang höher schalten 15</p> <p>Berufsschulen: 120 Millionen in 10 Jahren . . 16-17</p> <p>Zecken: Lassen Sie sich impfen! 18</p> <p>Intelligente Lösungen 19</p>	<p>Wer sind die Besten im ganzen Land? 20-21</p> <p>Junge Leser aufgepasst! 22</p> <p>Kunsthau Graz 23</p> <p>Ausschreibung von Film-Auslandsstipendien 23</p> <p>Medienempfang des Landes Steiermark 2016 . . . 24-25</p> <p>Steirer Blitze 26-27</p> <p>Termine 28</p>
--	---	---



© steiermark.at

Coverbild

Bis zum „Christkindl“, sprich am 24. 12. 2015, konnte man beim Fotowettbewerb „So vielseitig ist die #Steiermark“ mitmachen. Eines der Gewinnerfotos ist das vorliegende von Eliane Künstner.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:

Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:

Philipp Leiß

Redakteure:

Sabine Jammerneegg, Martin Schemeth
Anna Schwaiberger

Textbeiträge:

Andreas Kirsch, René Kronsteiner,
Thomas Meier

Druck:

MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.



Wir über uns:

So vielseitig ist die #Steiermark

Inge Farcher

Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Was bedeutet „Steiermark“ für dich? Was verbindest du mit deiner Heimat? Zeig' uns, was dir gefällt – und zwar mit deinen Augen. Sei kreativ, nicht Profi! ...und... schick uns ein Foto von DEINER Steiermark und gewinne viele tolle Preise! Diesem Fotowettbewerbs-Aufruf unserer Social Media Verantwortlichen Verena Platzer folgten in kurzer Zeit zahlreiche Steirerinnen und Steirer. Sie ließen uns ihre über 260 Bildbeiträge auf allen vom Land Steiermark bespielten Kanälen zukommen: über Facebook, Twitter, Instagram, Youtube und per E-Mail.

Alle Fotomotive waren erlaubt: angefangen von romantischen Sonnenuntergängen, über faszinierende Aussichten von steirischen Bergen, wilde Gewässer oder witzige Situationen. Auch beim bereits dritten Fotowettbewerb des Landes Steiermark hatte die Jury aufgrund der großen Zahl ausgezeichneter Einsendungen die Qual der Wahl. Einige der Gewinnerfotos finden Sie auf den Seiten 6 bis 7, unter dem Hashtag #Steiermark können in den sozialen Medien alle Beiträge auf einen Blick gesichtet werden. Ihre „geistigen Kinder“, die sozialen Medien des Landes Steiermark, die Verena Platzer seit 2012 neben ihrer Hauptarbeit, der Internet-Qualitätskontrolle, aufgebaut hat, sind bestens gelungen. Seit kurzem hält sie ihr ganz und gar nicht virtuel-

les Kind Roman Alexander auf Trab: Wir gratulieren der jungen Mutter ganz herzlich!

So vielseitig ist der Steiermark Report: Er berichtet über das neue Grenzmanagement in Spielfeld (Seite 4), das im Laufe des Februar nach und nach in den Vollbetrieb übergehen wird. Auf Seite 5 wird die neue Fachabteilungsleiterin Regina Geiger vorgestellt. Sie ist ab 1. Februar für die Kernbereiche des Sozialwesens zuständig, also für das Behindertenwesen, die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Mindestsicherung. Sie will neben maßgeschneiderter Hilfe für die Betroffenen auch die verstärkte Kooperation mit den zahlreichen Partnern wie Bezirksbehörden, Gemeinden, Trägereinrichtungen und anderen Landesressorts in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.

Wie das Wirtschaftsressort in den siebten Gang schalten und die Unternehmen beflügeln will, lesen sie auf Seite 15. Nicht viele Steirerinnen und Steirer wissen, dass in den letzten zehn Jahren rund 120 Millionen Euro in steirische Berufsschulen und Lehrlingshäuser investiert wurde: Mehr darüber ab Seite 16. Im Kulturteil wird auf den Seiten 20 bis 21 über die größten Musikwettbewerbe der Steiermark informiert. Bis 12. Februar haben Interessenten noch die Chance, sich für den Wettbewerb „Podium.Jazz. Pop.Rock“ anzumelden.



- 1) Gepäck- und Personenkontrolle
- 2) Registrierung mit Fingerabdruck Scans
- 3) Versorgungszelte: Essensausgabe, medizinische Versorgung, Rastplätze etc.
- 4) Wartezell vor Weitertransport

Inge Farcher

Grenzmanagement Neu

Von 6. bis 19. Jänner fanden beim Grenzübergang Spielfeld umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für das neue Grenzmanagement statt, das am 20. Jänner in Probebetrieb und kurz danach in Echtbetrieb ging. Im Laufe des Februar wird das System sukzessive bis zum Vollbetrieb hochgefahren.

Vollbetrieb bedeutet, so Polizeisprecher Fritz Grundnig, dass bis zu 11.000 Asylwerber pro Tag kontrolliert einreisen könnten. Das neue Leitsystem funktioniert folgendermaßen: Die slowenischen Behörden lassen – in Absprache mit ihren österreichischen Kollegen – kleine Gruppen von bis zu 12 Personen durch die Öffnung des neu errichteten Zaunes, der mit einem über zwei Meter hohen Sichtschutz verkleidet ist. Familien werden keinesfalls getrennt. Man hört nur das Gemurmel der wartenden Menschen, man sieht sie aber nicht. Die eingelassene Menschengruppe bewegt sich in vorgegebenen Schlangenlinien in das erste Zelt, in dem die Gepäckkontrollen erfolgen. „Ziel dieser sogenannten ‚Schnecken‘ ist es, den Flüchtlingen das Gefühl zu geben, immer in Bewegung zu sein und



Foto: LPD Steiermark

Polizeisprecher Grundnig: Familien werden nicht getrennt

nicht in Stillstand verharren zu müssen“, erklärt Grundnig. Absperrgitter leiten die Menschen, die jetzt alle schon ein Formular erhalten haben, in dem Name, Geburtsdatum, Herkunft und Fluchtroute anzuführen sind, weiter in ein Zelt mit 24 Containern, den „Checkpoints“, mit insgesamt 48 Computerarbeitsplätzen. Hier werden

die Flüchtlinge fotografiert, ihre Pässe kontrolliert und ihr Fingerabdruck digital abgenommen. Die Befragung erfolgt mithilfe von Dolmetschern. Bei Ungereimtheiten in den Angaben oder bei Zweifel an der Echtheit der Dokumente werden die Betroffenen wieder nach Slowenien zurückgewiesen. Wenn alle Dokumente in Ordnung sind, geht es weiter in das Versorgungszelt – es sind übrigens alle Zelte beheizt – wo es eine Jause und Getränke, medizinische Versorgung sowie Rastmöglichkeiten gibt. „Bei Bedarf kann das Bundesheer aber innerhalb von zwei Stunden eine warme Verpflegung bereitstellen“, versichert Bundesheer-Sprecher Peter Bleyer. Im Jänner war dies nicht nötig, da alle Schutzsuchenden in Slowenien bereits bestens gepflegt wurden und rasch von Spielfeld weiterreisen konnten.

www.videoportal.steiermark.at ■

Land im Gespräch:

Neue Fachabteilung im Sozialwesen

Inge Farcher

Auch in der nächsten Zeit wird die Flüchtlingsbewegung nicht abebben, darauf muss sich das Land einstellen. Für Asylsuchende ist insbesondere die Sozialabteilung zuständig, die als Antwort auf die steigenden Anforderungen eine eigene Fachabteilung installiert, die sich um die sozialen Kernaufgaben kümmert. Der Abteilung selbst bleiben so mehr Ressourcen für die Asyl-Agenden.



Inge Farcher
im Gespräch
mit Regina
Geiger

Foto: steiermark.at/Schuster

Steiermark Report (SR): Warum wurde die neue Fachabteilung gegründet und was sind ihre Kernaufgaben?

Regina Geiger (RG): Das Flüchtlingsthema sowie das Thema Integration werden uns in Zukunft verstärkt begleiten. Diesen geänderten Rah-

SR: Und in der übergeordneten Sozialabteilung verbleiben ...?

RG: Die Bereiche Flüchtlingswesen, Integration und Wohnbeihilfe.

SR: Ihr wichtigstes Ziel für die Zukunft dieser Fachabteilung?

„Die Hilfe soll dort ankommen, wo sie benötigt wird.“

Regina Geiger

menbedingungen trägt die zuständige Soziallandesrätin Doris Kampus mit einer Neuausrichtung unserer Ressourcen in einer neuen Verwaltungsstruktur Rechnung. Zum Herzstück dieser neuen Fachabteilung zählen die Kinder- und Jugendhilfe, das Behindertenwesen und die Mindestsicherung sowie die „Sozialen Betriebe“ des Landes Steiermark. Ziel dieser Betriebe ist die optimale Förderung besonders betreuungsintensiver Kinder und Jugendlicher sowie ein umfassendes Ausbildungsangebot und die Integration in die Berufswelt. Es wird auch umfangreiche Unterstützung und Begleitung für hör- und sprachbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche angeboten.

RG: Wir wollen im Behindertenwesen das umsetzen, was im Kinder- und Jugendbereich bereits begonnen wurde: Das Leistungssystem passgenauer und flexibler auf die einzelnen Bedürfnisse anzupassen. Die Hilfe soll dort ankommen, wo sie benötigt wird. Wir müssen uns immer wieder fragen: Sind diese Lösungen und Angebote noch zeitgemäß, was bringen sie den Betroffenen wirklich?

SR: Wie reagieren Sie auf die Herausforderung, dass die öffentliche Hand immer weniger Geld zur Verfügung hat?

RG: Nun, der Aufbau optimierter Strukturen, die eine konstruktive Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen fördern, kann hier teilweise helfen.

Mein Credo ist: mit einer Arbeitskultur, die die Kooperation mit den zahlreichen Partnern wie Bezirksbehörden, Gemeinden, Trägereinrichtungen und auch anderen Landesressorts, in den Mittelpunkt stellt, lassen sich oft kostengünstige und effiziente Lösungen finden. Dazu braucht es nicht Geld, sondern vor allem den Willen zur Zusammenarbeit und den Willen, das Wohl der betroffenen Personen, die die Leistungen erhalten sollen, in den Mittelpunkt zu stellen. Regelmäßige Treffen schaffen so eine Arbeitskultur. Ein weiteres wichtiges Ziel wird die Optimierung von Leistungen sein.

SR: Was ist darunter zu verstehen?

RG: Nehmen wir beispielsweise das Behindertenwesen. Früher stand nur die gute Betreuung der Betroffenen im Vordergrund. Heute ist eindeutig die Inklusion in allen Lebensbereichen das Ziel. Das erreichen wir einerseits durch Maßnahmen der Bewusstseinsbildung, durch Unterstützungsleistungen in den verschiedenen Lebensbereichen wie Wohnen, Schule und Arbeit und indem mobile den stationären Leistungen vorgezogen werden. Hier hat sich bereits viel weiterentwickelt. Aber es gibt noch viel zu tun.

www.soziales.steiermark.at

So vielseitig *Verena Platzer* ist die Steiermark

Bereits zum dritten Mal hat das Land Steiermark zum großen jährlichen Fotowettbewerb aufgerufen – diesmal ganz nach dem Motto „Zeig‘ uns die Steiermark mit deinen Augen“. Eine Vielzahl an Bildern hat uns innerhalb eines Monats über die sozialen Medien und per Mail erreicht und unsere Jury hatte die Qual der Wahl...



Im Dezember des Vorjahres rief das Referat Kommunikation Land Steiermark zum insgesamt dritten Mal alle Liebhaberinnen und Liebhaber der grünen Mark auf, ihre schönsten Schnapshots aus den Bereichen Natur, Kunst und Kultur an uns zu schicken. Hauptaugenmerk lag diesmal allerdings nicht auf fotografisch perfektionierten Photoshop-Bildern, sondern auf Kreativität und Einzigartigkeit. Das Erfreuliche: Noch

nie gab es in so kurzer Zeit so regen Zuspruch. Knapp 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich mit über 260 Bildbeiträgen über alle vom Land Steiermark bespielten Kanäle, nämlich Facebook, Twitter, Instagram, Youtube und per Mail, am Wettbewerb. Bemerkenswert auch die Tatsache, dass diesmal vor allem sehr junge „Knipser“ ihr Glück versuchten, was uns natürlich besonders stolz macht. Unter dem Hashtag #Steiermark können in den





sozialen Medien alle Beiträge auf einen Blick gesichtet werden. Eine Vorauswahl – die besten 13 Fotos – wurden von uns schließlich auf Facebook präsentiert. Die letzte Entscheidung trafen allerdings unsere Fans. Wer genau die meisten „Likes“ und „Shares“ erhalten hat, kann auf der Facebook-Seite Land Steiermark gesichtet werden.

Die besten Bilder wurden von uns außerdem mit tollen Geschenken unse-

rer Partner belohnt, wie zum Beispiel mit einer Steiermark-Card 2016, die gratis Zutritt zu über 130 Ausflugszielen in der Steiermark bietet, prall gefüllten Salewa Wander-Rucksäcken der Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH, hochwertigen Geschenken aus dem Steirischen Heimatwerk, über 30 Büchern aus dem Leykam Verlag, Konzerttickets für das Steirische Kammermusikfestival und vielen mehr ...

Wer jetzt Lust bekommen hat auch mitzumachen, kann jedenfalls schon seine Schnappschüsse sicherstellen, denn auch heuer wird es wieder einen Fotowettbewerb vom Land Steiermark geben. Genauer wird natürlich wieder rechtzeitig angekündigt. Aber auch außerhalb der Wettbewerbsfristen freuen wir uns natürlich immer über Fan-Beiträge, die wir dann gerne mit allen unseren Fans, Freunden und Followern teilen.





LH Hermann Schützenhöfer, Herausgeber Gerald Schöpfer und Wolfgang Hölzl (Leykam Verlag) bei der Buchpräsentation im Steinernen Saal (v. l.)

Anna Schwaiberger

Chimäre oder Wirklichkeit?

Mitte Jänner lud Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer zur Buchpräsentation von Gerald Schöpfers „Die Österreichische Neutralität – Chimäre oder Wirklichkeit“ in den Steinernen Saal des VP-Landtagsklubs. Der Landeshauptmann verwies in seinen Begrüßungsworten auf den Kontext des großen Gedenkjahres 2015 und betonte: „Die Neutralität war in Österreich von Anfang an zwiespältig und in Diskussion.“ Selbst LH Josef Krainer senior habe seinerzeit in Zusammenhang mit einer Annähe-

rung Österreichs an die Europäische Ebene gemeint: „Wir wollen in der Neutralität nicht verhungern! Mit einem Dank an Gerald Schöpfer schloss LH Schützenhöfer seine Einleitung, darauf folgte eine ausführliche Präsentation der unterschiedlichen Beiträge durch Gerald Schöpfer, der als Herausgeber fungierte. Wie Schöpfer hervorhob, werde die Neutralität in seinem Buch von den Autoren aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und mit Begrifflichkeiten von „Identitätsmerkmal“ bis „Mythos“ und „Lebenslüge“

bedacht. Es sei außerdem nicht auszuschließen, dass bei der kommenden Präsidentschaftswahl das Thema eine Rolle spielen werde.

Den Abschluss der Präsentation bildete die Danksagung durch Wolfgang Hölzl (Leykam Verlag), der den positiven Absatz des Buches lobte.

Das Buch „Österreichische Neutralität – Chimäre oder Wirklichkeit“ ist in allen gut sortierten Buchhandlungen um den Preis von 22 Euro zu erwerben.

Martin Schemeth

Kapfenberg hat sein Stadtwappen wieder

Die drittgrößte Stadt der Steiermark erhielt nach der Fusion mit Parschlug nun ihr Stadtwappen neu verliehen. LH-Stv. Michael Schickhofer nahm den Verleihungsakt persönlich vor.

Im Rahmen eines Festaktes im Rathaus Kapfenberg verlieh Landeshauptmannstellvertreter Michael Schickhofer der obersteirischen Stadt ihr Wappen neu. Durch die Fusion von Kapfenberg und Parschlug per 1. Jänner 2015 wurde dieser Akt notwendig. Bürgermeister Manfred Wegscheider hieß Schickhofer herzlich willkommen und dankte ihm für seinen Besuch und die Verleihung des Wappens.

Das Kapfenberger Stadtwappen ist eines der traditionsreichsten steirischen



Wappenverleihung: LH-Stv. Schickhofer mit Bgm. Wegscheider in Kapfenberg

Wappen: Erstmals wurde es dem damaligen Markt Kapfenberg von Kaiser Ferdinand III. mit Diplom vom 15. Dezember 1639 verliehen. 1924 wurde der obersteirischen Industriemetropole das Stadtrecht verliehen, auf Grund

der Gemeindefusion erlosch nun allerdings das Stadtwappen. Da sich im Zuge der Fusion der Gemeindegrenzen nicht änderte, stand einer Neu- bzw. Wiederverleihung des historischen Wappens nichts im Wege.

Zusammenwachsen

LH-Stv. Michael Schickhofer unterstrich, dass das Gemeindegewapp im Falle von Kapfenberg nach der Fusion mit Parschlug nun Symbol der gemeinsamen Stadt sei: „Ich bin überzeugt davon, dass das Wappen seinen Beitrag zum Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gemeinde leisten wird“, so Schickhofer. Kapfenberg hat nach der Gemeindefusion rund 23.000 Einwohner und ist damit die bevölkerungsreichste Stadt im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und die drittgrößte der Steiermark.



Retter in der Not

Thomas Meier und Inge Farcher

Bild: LFV/Meier

Die steirischen Feuerwehrleute konnten 2015 in 5.453.092 Einsatz- und Arbeitsstunden 1.086 Menschen, knapp 2.000 Tiere rund 843,5 Millionen Euro an Volksvermögen retten.

Diese erfreuliche Bilanz konnte Landesfeuerwehrkommandant Albert Kern beim traditionellen Neujahrsempfang des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark am 13. Jänner in der Aula der Alten Universität ziehen. Bei einem fiktiven Stundenlohn von 25 Euro ergäbe sich daraus ein Betrag von zirka 136 Millionen Euro, so Kern.

Die steirischen Feuerwehrkräfte wurden im Berichtsjahr 2015 zu insgesamt 48.204 Einsätzen alarmiert. Davon entfielen 12.603 Einsatzmöglichkeiten auf Brandeinsätze, der Großteil machte die Bekämpfung von Klein- beziehungsweise Entstehungsbränden aus. Der Schwerpunkt der Einsatzmöglichkeiten liegt bei Feuerwehren jedoch in der technischen Hilfeleistung. Darauf entfielen im Berichtsjahr 35.601 Einsätze.

Die Ehrengäste Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und der ressortzuständige Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer dankten den 50.000 Feuerwehrmitgliedern für ihren „großen Einsatz, ihre Kompetenz und ihr Engagement“. Schützenhöfer betonte weiters

die Omnipräsenz der Feuerwehr: „Das Jahr 2015 hat, noch mehr als jedes andere, bewiesen, dass unser Land auch schwierigste Herausforderungen gut meistern kann. Und eine ehrenamtliche Organisation findet sich in allen Lagen dabei wieder: die Feuerwehr.“ Schickhofer erinnerte in seiner Ansprache an besonders heikle Einsätze: „Unsere Feuerwehrleute wurden etwa bei der Bewältigung von Großbränden in Wildon, Oberwölz oder dem tragischen Brand eines Buschenschankbetriebes im Bezirk Hartberg-Fürstentfeld bis an ihre Grenzen gefordert.“ Einer der Höhepunkte des Festaktes

war die Ehrung von fünf couragierten Lebensrettern aus den Reihen der Feuerwehren. Löschmeister Helmut Plank und Hauptfeuerwehrmann Karl Prem konnten drei Personen aus einem Wohnhausbrand retten. Oberfeuerwehrmann Stefan Michael Sprung zog einen ertrinkenden Buben aus dem Wasser und reanimierte ihn. Und Oberfeuerwehrmann Stefan Mayr rettete drei Sloweninnen aus dem brennenden Fahrzeug. Brandmeister Stefan Barczuk sprang in den eisigen Sölkbach, um einen 25-jährigen Engländer zu retten.

www.lfv.steiermark.at ■



Lebensretter mit Ehrengästen. Prem, Plank, Sprung, Barczuk, Mayr, Kern, Schützenhöfer, Schickhofer (v.l.)

Bild: LFV/Franz Fink

„Klick fürs Klima“ Sabine Jammernegg

Eine Online-Anleitung zum Klimaschutz startete kürzlich als Pilotprojekt im Landesdienst. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Klimaschutz zu motivieren.

Die Erhöhung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden ist ein wesentlicher Teil der EU-Klimastrategie. Bewusstseinsänderung kann zu Verhaltensänderungen führen und viele kleine Maßnahmen können – wenn viele Menschen mitmachen – große Auswirkungen haben. Aus diesem Grund wurde von der Grazer Energieagentur in Kooperation mit dem Umweltamt Graz die Online-Anwendung „Klick dich Grün“ entwickelt.

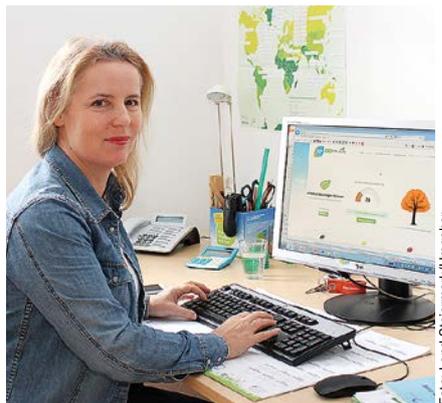


Foto: Land Steiermark/Umgeher

Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser unterstützt das Pilotprojekt „Klick fürs Klima“

Klimaschutz-Online-Tool

Dieses Programm wurde nun für das Land Steiermark adaptiert und läuft unter dem Namen „Klick fürs Klima“. Im Rahmen des Energiesparwettbewerbes des Landes Steiermark, der letztes Jahr im Herbst in vielen Amtsgebäuden startete, wurde nun die Landhausgasse 7 als Pilotstandort

ausgewählt, um diese Anwendung zu testen. „Es geht uns bei dieser Online-Kampagne in erster Linie darum, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Steiermark zu energiesparendem Verhalten im Büro und vielleicht auch zu Hause zu motivieren. Zusätzlich werden die Kolleginnen und Kollegen im Energiesparbereich weitergebildet und so werden auch Einsparpotentiale ausgeschöpft“, betont Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser.

Klimaschutzreferent Landesrat Jörg Leichtfried zur Aktion: „Es freut mich, dass im Rahmen dieser Aktion bis zu 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Februar bis Dezember 2016 ihre Fortschritte in Sachen Energiesparen und Klimaschutz mit Hilfe dieser Anwendung dokumentieren können.“

www.ich-tus.at ■

Investitionen in Hochwasserschutz machen Steiermark sicherer Andreas Kirsch

In den letzten zehn Jahren wurden mehr als 400 Millionen Euro zum Schutz vor Hochwasser investiert. Derzeit schützen 139 Rückhaltebecken die Steirerinnen und Steirer, 52 weitere sind in Planung beziehungsweise befinden sich teilweise bereits in Bau.

Durch die Klimaveränderung werden auch Wetterkapriolen immer häufiger. Die damit verbundenen Starkregen-Ereignisse bringen sehr oft große Herausforderungen auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes mit sich. Auf Antrag des für Hochwasserschutz zuständigen Landesrat Johann Seitinger werden 2016 rund zehn Millionen Euro für den

Hochwasserschutz investiert, die in der Folge Gesamtinvestitionen von rund 50 Millionen auslösen und damit wichtige konjunktur- und arbeitsmarktpolitische Akzente setzen. Seitinger: „Obers-te Priorität hat für mich der Schutz der

Menschen. Durch die Errichtung diverser Hochwasserschutzmaßnahmen leisten wir aber auch einen wertvollen Beitrag für die derzeit angespannte Arbeitsplatzsituation. Wir schlagen also zwei Fliegen mit einer Klappe.“



Foto: steiermark.at/BH Liezen

Investitionen in Hochwasserschutz machen Steiermark sicherer und sind wichtiger Arbeitsplatzmotor ist Landesrat Seitinger überzeugt.



Foto: Johannes Zimmer

Verkehrslandesrat
Jörg Leichtfried
freut sich über das
Siegerprojekt

Foto: C.BRA / Architekt Roman Zagrajsek

René Kronsteiner
und Martin Schemeth

Trautenfels: Stau ade

Das Siegerprojekt des Wettbewerbs für die Kreuzung Trautenfels wurde gekürt: Ein Grazer Architekturbüro überzeugte mit seinem Entwurf zur Entflechtung der Kreuzung der Ennstal Bundesstraße die Jury. Baustart für die neue, rund 100 Meter lange Brücke, soll noch im Jahr 2016 sein.

Fünf Büros nahmen am Wettbewerb zur Gestaltung der Kreuzung Trautenfels im Ennstal teil. Das Ziel: Neubau einer Überführung an der B 320, der Ennstal Bundesstraße, um den Staupunkt nachhaltig zu entschärfen. "Die hohe Qualität aller abgegebenen Projekte machte es für die siebenköpfige Jury nicht wirklich einfach", betont Verkehrslandesrat Jörg Leichtfried. Schlussendlich fiel die Entscheidung auf das Grazer Büro C: BRA

von Architekt Roman Zagrajsek. Das Siegerprojekt sieht eine rund 100 Meter lange Brücke vor, darunter wird über einen Kreisverkehr der Verkehr in alle Richtungen verteilt. "Damit ist ein weiterer zentraler Schritt in Richtung Umsetzung dieses Verkehrsprojektes gesetzt", so Leichtfried.

Nach der Entscheidung soll es Schlag auf Schlag gehen: „Nun wird mit Hochdruck an den Unterlagen für die

Verfahren Straßenrecht, Wasserrecht und Naturschutzrecht und den Ausschreibungsunterlagen gearbeitet", sagt Projektleiter Thomas Waidgasser von der A16, Verkehr und Landeshochbau: Wenn alles problemlos läuft, sollte sich noch heuer der Baustart ausgeben.“

Insgesamt werden heuer rund 83 Millionen Euro in die steirische Straßeninfrastruktur investiert.

„Autonomes Fahren“: Testregion Steiermark sj

Kürzlich wurde beschlossen, dass sich die Steiermark im Rahmen des EU-Forschungsprogrammes „Horizon 2020“ an einem Flottenversuch „Autonomes Fahren“ beteiligt. Für die Steiermark eröffnet sich dabei die große Chance, als eine von bis zu

fünf ausgewählten europäischen Testregionen gemeinsam mit dem benachbarten Slowenien an diesem Projekt teilzunehmen. Das Kompetenzzentrum „Virtual Vehicle“, eines von drei steirischen Super-Kompetenzzentren nach dem COMET-Programm des Bundes,

koordiniert die entsprechende Einreichung. Das Vorhaben wird sowohl von Verkehrslandesrat Jörg Leichtfried als auch von Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann voll unterstützt.

www.politik.steiermark.at ■

Wintersportmekka Steiermark

Anna Schwaiberger

Der Slowene Peter Prevc flog im Einzelbewerb der Skiflug-WM am Kulm zu seinem ersten WM-Titel, während der Österreicher Stefan Kraft auf der neu adaptierten Schanze die Bronzemedaille holte. Auch im Teambewerb flogen die österreichischen Skisprung-Asse aus dem vorangegangenen leichten Formtief und – für viele überraschend – zu Bronze. Die tausenden Fans sorgten für großartige Stimmung und bescherten den WM-Teilnehmern einen mehr als würdigen Rahmen.

In den Fokus der Wintersportfans rückte die Marktgemeinde Bad Mitterndorf mit der unlängst adaptierten Schanze am Kulm anlässlich der Skiflug-WM von 14. bis 17. Jänner. Die Weitenjagd der weltbesten Skiflieger ging über 240 Meter und auch das mitreißende Rahmenprogramm inklusive eines Auftritts von Eurovision Song Contest-Gewinnerin Conchita Wurst im Rahmen der mittlerweile schon legendären „Winners Party“ begeisterte die Massen.

Neben zahlreichen weiteren hochkarätigen Events die im Jahr 2016 in der Steiermark stattfinden – wir berichteten in der letzten Ausgabe – stellte die Skiflug-WM einen besonderen Jahreshöhepunkt dar. In diesem Zusammenhang betonte auch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer im Rahmen seiner offiziellen Eröffnungsansprache am Kulm: „Die FIS Skiflug-Weltmeisterschaft am Kulm ist zweifellos ein Sportereignis der Extraklasse. Als eine der spektakulärsten Sportveranstaltungen Österreichs beschert sie uns ereignisreiche Tage und unvergessliche Momente.“ Zweifellos sei die Skiflug-Weltmeisterschaft auf der größten Naturschanze der Welt ein Höhepunkt im heurigen Sportkalender. Im Mittelpunkt des Geschehens stünden aber letztendlich das Organisationsteam, die Gäste und vor allem

die teilnehmenden Athleten, so Schützenhöfer weiter. „Der Traum vom Fliegen ist eine der ältesten Sehnsüchte der Menschheit. Hier am Kulm in Bad Mitterndorf wird sie vor der traumhaften Kulisse des wunderbaren Bergpanoramas erfüllt. Nur die besten Athleten wagen den Absprung und der Mut, den sie dabei mitbringen ist unglaublich.“

Großer Dank gebühre vor allem dem Organisationsteam rund um Hubert Neuper sowie allen Helferinnen und Helfern, nur durch ihren Einsatz werde die Austragung eines derartigen Großereignisse überhaupt möglich. „Genau dieses Herz, mit dem die Organisatoren und alle Helferinnen und Helfer hier dabei sind, macht die Qualität unseres Landes, des Grünen Herz Österreichs, als Austragungsstätte von derart großartigen Sportveranstaltungen aus.“

Schon im Vorfeld der WM hatte Organisationskomitee-Chef Hubert Neuper erklärt: „Wir können nur gute Rahmenbedingungen schaffen, vollendet wird dieses Produkt von den Menschen, die vor Ort sind und mit ihren Emotionen und ihrer Begeisterung die Faszination Skifliegen spürbar machen.“ Angesichts der zehntausenden begeisterten Zuseherinnen und Zuseher wurde dies am Kulm jedenfalls sichtbar. Für das rot-weiss-rote Skiflugmekka im Salzkammergut waren

die Bewerbe im Rahmen der 24. FIS Skiflug Weltmeisterschaft nach 1975, 1986, 1996 und 2006 bereits die fünften internationalen Titelkämpfe. Nach den monatelangen Vorbereitungsarbeiten war die Freude über das gelungene „Skiflugfest“ natürlich auch beim Organisationsteam und den zahlreichen Freiwilligen besonders groß.

www.skifliegen.at ■

www.sport.steiermark.at ■

1

In stimmungsvollem Ambiente wurde die Skiflug-WM im steirischen Bad Mitterndorf feierlich eröffnet

2

Über Bronze im Einzel- und im Teambewerb durften sich die Fans der ÖSV-Adler freuen

3

Spektakuläre Weitenjagd am steirischen Kulm anlässlich der 24. FIS Skiflug Weltmeisterschaft

4

Zehntausende Fans verfolgten die spektakuläre Weitenjagd der Skiflieger



1



2



3



4



Umsteigen zahlt sich aus: Jörg Leichtfried wirbt für die öffentlichen Verkehrsmittel in der Steiermark

Umweltlandesrat Jörg Leichtfried sagt „Danke“ zu allen Öffi-Nutzern und will mit der Kampagne „Meine Luft - reine Luft“ mehr Menschen zum Umsteigen motivieren.

Foto: Melbinger

Motivation zum Umsteigen auf „Öffis“

René Kronsteiner und Martin Schemeth

Für den heurigen Winter wurde von Verkehrs- und Umweltlandesrat Jörg Leichtfried eine ganz besondere Aktion zur Luftreinhaltung in Kombination mit dem Öffentlichen Verkehr entwickelt: Unter dem Motto „Meine Luft = Reine Luft“ geht es bei dieser Aktion besonders darum, der Bevölkerung den Umstieg vom PKW auf den Öffentlichen Verkehr schmackhaft zu machen. „Wir wollen mit dieser Aktion nicht nur PKW-kilometer einsparen, sondern

auch zum Testen des Öffentlichen Verkehrs als Alternative zum Auto anregen und so auch Neukunden gewinnen“, so Leichtfried.

Stundenkarte wird zur Tageskarte

Noch bis Ende Februar wird es daher an jedem Freitag von 0 – 24 Uhr die Aktion Stundenkarte = Tageskarte geben. Wer an diesen Tagen eine Stundenkarte löst, bekommt für die Zonen der gelösten Stundenkarte den restlichen Tag dazu geschenkt. „Wir möchten aber nicht nur Test- oder Neukun-

den für den ÖV gewinnen. Wir wollen uns vor allem auch bei den Stammkunden bedanken“, so Leichtfried. Dafür werden in ausgewählten Zug- oder Buskursen in der Steiermark ‚Danke-schön-Aktionen‘ durchgeführt. Alle Nutzerinnen und Nutzer im jeweiligen Kurs bekommen an diesem Tag als Danke eine Schokolade mit Gewinncode. Mittels des Gewinncodes, den man über das Internet abrufen kann, gibt es Preise zu gewinnen.

www.meineluftreineluft.at ■

Wirtschaftsförderung für Epcos MS

Der Wirtschaftsförderungsbeirat hat kürzlich beschlossen, drei F&E-Projekte der Epcos OHG mit insgesamt 1,7 Millionen Euro zu fördern. Durch die Projekte werden am Standort Deutschlandsberg 8,9 Millionen Euro investiert. „Epcos trägt wesentlich dazu bei, dass die Steiermark zu den innovativsten Regionen in Eu-

ropa gehört“, betont Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann.

Die Epcos OHG in Deutschlandsberg ist ein Unternehmen der TDK-Gruppe, einem weltweit führenden Hersteller von elektronischen Komponenten, Modulen und Systemen mit Sitz in Tokio. EPCOS ist das weltweite Head-

quarter und Kompetenzzentrum für keramische Bauelemente, mit Fokus auf die technologisch anspruchsvollen Wachstumsmärkte der Informations- und Telekommunikationstechnik, der Automobil-Elektronik, sowie der Industrie- und Konsum-Elektronik. Diese Bauelemente befinden sich in nahezu jedem elektronischem Gerät.

Wirtschaft will einen Gang höher schalten

Inge Farcher

Heuer wird das Wirtschaftswachstum in der Steiermark laut Prognosen der Wirtschaftsforscher erstmals seit langem über 1,5 Prozent liegen.

Diese guten Aussichten und 53 Millionen Euro von der Steirischen Wirtschaftsförderung (SFG) sollen Unternehmen beflügeln, zu wachsen und so Beschäftigung in der Steiermark zu sichern. Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann: „Die Zeichen stehen 2016 auf Wachstum. Ich möchte die steirischen Unternehmerinnen und Unternehmer mit Förderungen motivieren, einen Gang höher zu schalten.“

1. Gang: Start-up

Die Europäische Raumfahrtbehörde ESA wird in Graz heimisch. Gemeinsam mit dem Science Park Graz wird ein Business Inkubator – das 13. ESA-Zentrum in Europa – errichtet. Ziel ist, Gründerinnen und Gründer, die weltraum-basierte Technologien nutzen, um damit in anderen Sparten wie in der Medizintechnik durchzustarten, zu unterstützen. Man erhofft sich

dadurch bis zu 30 neue Unternehmen mit insgesamt 500 Arbeitsplätzen.

2. Gang: Regionen

Aus der „Breitband-Milliarde“ des Bundes werden heuer die ersten 300 Millionen Euro investiert, davon fließt ein Viertel in die Steiermark. Damit wird das Ziel größerer Chancengleichheit zwischen dem steirischen Zentralraum und den Regionen verfolgt.

3. Gang: Fachkräfte

Die Förderungsaktion „Profi!Lehre“ unterstützt die Zusatzausbildungen von Lehrlingen über das jeweilige Berufsbild hinaus. Pro Unternehmen werden bis zu 70 Prozent der Kosten für bis zu fünf Lehrlinge gefördert.

4. Gang: Finanzierung

Um kleinen und mittleren Unternehmen effizient bei der Umsetzung ihrer Forschungs- und Entwicklungsvorhaben helfen zu können, wurde die „Beteiligungsoffensive KMU“ gestartet. Durch die Bereitstellung von Beteiligungskapital in Form stiller Beteiligungen können wachstumsorientierte Projekte in den KMUs finanziert werden. Dafür stehen 2016 insgesamt 16,9 Millionen Euro zur Verfügung, die bis



Foto: SFG

zu 100 Millionen Euro an Investitionen auslösen können.

5. Gang: Forschung & Entwicklung

5,3 Millionen Euro stehen für die Ausschreibungen im Bereich „Smart Mobility“ und im Bereich „Green Tech“ zur CO₂-Reduktion zur Verfügung.

6. Gang: Kompetenzzentren

2016 werden sieben neue K1-Zentren in Österreich installiert, mehrere steirische Konsortien stellen sich dem Hearing. Für diese Initiativen sollen vom Land weitere 90 Millionen Euro fließen.

7. Gang: Smart Production/Services

Mit einer Pilotförderung wird 2016 die Entwicklung von Qualifizierungskonzepten, die der „Smart Production and Services“ Rechnung tragen, unterstützt.

30 neue Lehrlinge beim Land Steiermark sj

Aktuell bildet das Land Steiermark zirka 300 Lehrlinge in 18 unterschiedlichen Berufen aus. Jeder Lehrling wird nach einem Ausbildungsplan von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Erfahrung im jeweiligen Beruf betreut. Die Erfah-

rungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass so Mitarbeiter gefunden werden, die hervorragende Arbeit im Landesdienst leisten. „Das Land Steiermark bekennt sich zu seiner Verantwortung in der Lehrlingsausbildung, weshalb wir ab September 2016 wieder jungen

und engagierten Jugendlichen eine abwechslungsreiche und qualifizierte Ausbildung anbieten“, so Personallandesrat Christopher Drexler zur Aufnahme der 30 neuen Lehrlinge.

www.verwaltung.steiermark.at ■

Berufsschulen: 120 Millionen in 10 Jahren

Martin Schemeth

Innerhalb des vergangenen Jahrzehnts wurden rund 120 Millionen Euro in die steirischen Berufsschulen und Lehrlingshäuser investiert. Das Bildungsressort des Landes hat mit dem Programm gemeinsam mit der Landesimmobiliengesellschaft für eine modernes Umfeld für tausende steirische Lehrlinge gesorgt.

Von Brandschutzmaßnahmen über Sanierungen und neue Stockbetten bis zu Neubauten von Schulen oder Werkstattgebäuden: An 13 steirischen Berufsschulstandorten quer durch das Land wurde in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Projekten unterschiedlicher Dimension abgearbeitet. Kürzlich konnte mit der Eröffnung des sanierten und erweiterten Lehrlingshauses in Murau eines der größten Projekte abgeschlossen werden. 28,8 Millionen Euro wurden allein in Murau in Schule, Werkstätten und Lehrlingshaus investiert.

„Die Berufsschulstandorte in den steirischen Regionen stellen einen wichtigen Impuls für die jeweilige Gemeinde und ihr Umfeld dar“, betonte Landeshauptmannstellvertreter Michael Schickhofer in Murau gemeinsam mit Landesrätin Ursula Lackner, der er im Juni 2015 die Agenden für die Berufsschulen übertrug. „Wir werden auch in den kommenden Jahren das Sanierungs- und Modernisierungsprogramm fortsetzen“, betonte Lackner.

www.lig-stmk.at ■



Landesberufsschule Murau

- Neubau von Klassenräumen, Werkstätten und Lager (2011 bis 2012)
- Lehrlingshaus: Sanierung des Internats, Adaptierung und Zubau (2013 bis 2015)
- Gesamtinvestition: 28,8 Millionen Euro



Landesberufsschule Knittelfeld

- Bau einer eigenen Werkstätte (2008 bis 2009)
- Internat: Sanierung der Sanitäranlagen, neue Einrichtung u. a. (2013 bis 2014)
- Gesamtinvestition: 4,2 Millionen Euro



Landesberufsschule Feldbach

- Umbau des Dachgeschosses, neue Klassenzimmer (2008 bis 2009)
- Gesamtinvestition: 1 Million Euro



Landesberufsschule Eibiswald

- Zubau und Sanierung der Küche des Internats, Sanierung der Zimmer, Sanitärräume und Fassade beim Lehrlingshaus (2011 und 2013 bis 2014)
- Gesamtinvestition: 3,8 Millionen Euro

Landesberufsschule Mitterdorf

- Sanierung der Sanitärräume und Erneuerung der Einrichtung der Zimmer (2013 bis 2014)
- Gesamtinvestition: 3,3 Millionen Euro



Landesberufsschule Arnfels

- Fenster- und Dachsanierung, Um- und Neubau der Werkstätte, Sanierung der Sanitäreinrichtungen und Erneuerung der Zimmer im Lehrlingshaus (2008, 2010, 2012, 2013 bis 2014)
- Gesamtinvestition: 5,8 Millionen Euro

Lehrlingshaus Hartberg

- Erneuerung Fluchtwegsbeleuchtung und Brandmeldeanlage, Sanierung der Sanitäreinrichtungen (Umsetzung und Fertigstellung 2013)
- Gesamtinvestition: 2,4 Millionen Euro



Landesberufsschule Gleichenberg

- Umbau des Altbestands der Schule, Neubau des Internats, neue Küche/Mailandsaal, Zimmer- und Sanitärsanierung im Lehrlingshaus (2006 bis 2007, 2009 bis 2010 und 2012)
- Gesamtinvestition: 15,8 Millionen Euro



Lehrlingshaus Voitsberg

- Sanierung Dach, Erneuerung Fluchtwegsbeleuchtung und Brandmeldeanlage, Sanierung der Sanitäreinrichtungen (Umsetzung 2013 und 2014)
- Gesamtinvestition: 2,7 Millionen Euro



Landesberufsschule Graz-St. Peter

- Errichtung des zentralen Werkstättegebäudes „ZWG 1A“ (2012 bis 2015)
- Gesamtinvestition: 27,3 Millionen Euro



Landesberufsschule Mureck

- Umbau und Neubau der Werkstätten (2008 bis 2009)
- Lehrlingshaus: Sanierung der Sanitäreinrichtungen (2012)
- Gesamtinvestition: 10,6 Millionen Euro



Lehrlingshaus Fürstenfeld

- Zubau beim Internat, Umsetzung Brandschutzmaßnahmen und Sicherheitskonzept (2005 bis 2006 und 2013)
- Gesamtinvestition: 5,7 Millionen Euro



Lehrlingshaus Bad Radkersburg

- Sanierung der Sanitärräume, neue Einrichtung u. a. (Umsetzung 2008/2009 und 2012/2013)
- Gesamtinvestition: 4,5 Millionen Euro



Zecken: Lassen Sie sich impfen!

Sabine Jammernegg

Auch dieses Jahr gibt es wieder die Zeckenschutz-Impfaktion des Landes Steiermark. Bis 29. Juli kann man sich in der ganzen Steiermark impfen lassen.

Die Zeckenschutz-Impfaktion des Landes Steiermark startete mit 1. Februar. Bis 29. Juli kann man sich wieder gegen FSME immunisieren lassen. Der Impfstoff kostet für Erwachsene ab dem vollendeten 16. Lebensjahr 21,50 Euro, für Kinder 20,50 Euro. Von der Krankenkasse kann man sich einen Zuschuss zurückholen. Geimpft wird in der Impfstelle der Landessanitätsdirektion in der Friedrichgasse 9 in Graz am Dienstag und Donnerstag zwischen 8 und 12 Uhr und am Mittwoch von 13 bis 16 Uhr, sowie in den Bezirkshauptmannschaften beziehungsweise in der politischen Expositur Gröbming zu den dortigen Amtsstunden.



Foto: Martin Büdenbender / pixelio.de

Von der Krankenkasse gibt es einen Zuschuss zur Zeckenschutz-Impfung.

Nicht auf Auffrischung vergessen

Die erste und zweite Impfung soll im Abstand von einem Monat und die dritte nach neun bis zwölf Mona-

ten nachfolgen. Die vierte Impfung ist dann nach drei Jahren fällig und danach ist alle fünf Jahre eine Auffrischung ratsam. Für Personen ab dem 60. Lebensjahr soll alle drei Jahre aufgefrischt werden. „Die empfohlenen Auffrischungsintervalle sind durch Untersuchungen abgesichert und haben dadurch ihre wissenschaftliche Berechtigung. Vorsicht ist geboten bei Bluttests zur Bestimmung der Antikörperspiegel, weil diese nicht eindeutig aussagekräftig sind“, betont Impfpertin Marianne Wassermann-Neuhold von der Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement.

www.gesundheit.steiermark.at ■

Neuer Tätigkeitsbericht SJ

Die Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung veröffentlichte kürzlich ihren aktuellen Tätigkeitsbericht für die Jahre 2013/2014. In rund 9.000 Kontakten mit unmittelbar betroffenen behinderten Personen, deren Angehörigen, Sachwaltern, Bediensteten von Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Behördenvertretern und vielen mehr wurden im Berichtszeitraum mehr als 2.100 Anliegen, Fragestellungen



Foto: Land Steiermark

Behindertenanwalt Siegfried Suppan

und Beschwerden bearbeitet. Die Servicestelle des Landes Steiermark wurde im März 2005 eingerichtet. Der Bericht steht auf der Website www.behindertenanwalt.steiermark.at zum Download zur Verfügung.

www.behindertenanwalt.steiermark.at ■

Krankenhausverbund IF

Mit 18. Jänner startete in der KAGes das Projekt der Schaffung eines „Spitalsverbundes LKH Deutschlandsberg – LKH Voitsberg“. Oberste Prämisse ist dabei, so die KAGes-Führung, die Gesundheitsversorgung im Einzugsbereich und die Attraktivität als Arbeitgeber in bestmöglicher Qualität aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. „Bereits seit 1997 beschreibt die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft erfolgreich den Modernisierungsweg und schafft regionale Spitalsverbünde mit Leistungsschwerpunk-

ten. Damit tragen wir sowohl dem medizinisch-technischen Fortschritt als auch der zunehmenden Mobilität in der Bevölkerung Rechnung und wollen den bestmöglichen Einsatz vorhandener Ressourcen sowie eine Steigerung der Ausbildungs-Attraktivität an den Standorten unterstützen.“ Nach den Verbänden Judenburg-Knittelfeld, Rottenmann-Bad Aussee, Feldbach-Fürstenfeld, Mürzzuschlag-Mariazell, Graz Süd-West und Hochsteiermark folgen nun die Verbünde LKH Bad Radkersburg–LKH Wagna und ab 1. 1. 2017 LKH Deutschlandsberg–LKH Voitsberg.

Moderne Technologien können uns in allen Lebensphasen unterstützen: auch im hohen Alter. Helle Köpfe aus der steirischen Forschungslandschaft beschäftigen sich mit solchen Lösungen, die kürzlich im Rahmen von „Forum Digital“ bei Joanneum Research präsentiert wurden.



Sabine Jammernegg

Intelligente Lösungen

Solange wir gut hören und auch sehen, bewegen wir uns auch in ungewohnter Umgebung ganz selbstverständlich. Kommunikation und Interaktion mit anderen Menschen werden aber durch Hör- und Sehminderungen im Alter zunehmend erschwert. In gewohnter Umgebung lässt sich das oft gut kompensieren, aber sobald wir zum Beispiel einen Behördenweg in einem öffentlichen Gebäude erledigen müssen, sieht das ganz anders aus. In drei Forschungsprojekten, die von der Joanneum

Research koordiniert werden, wird aktuell an unterschiedlichen Problemstellungen gearbeitet.

RegionAAL

In den Testregionen Graz, Leibnitz und Deutschlandsberg wird in den nächsten drei Jahren die tatsächliche Bedarfslage für technologische Unterstützungen analysiert. Weiters werden in rund 100 Testhaushalten bestehende Technologien erweitert beziehungsweise im Haushalt integriert und auf ihre Akzeptanz und Wirksamkeit hin überprüft. Wichtig dabei ist herauszu-

finden, was von den älteren Menschen auch wirklich angenommen wird.

AktivDaheim (amicasa)

Vor allem Menschen, die älter als 80 Jahre sind, sind häufig von der Krankheit Demenz betroffen. Aktuell sind derzeit 130.000 Menschen in Österreich erkrankt und da setzt das Projekt „AktivDaheim (amicasa)“ an. Es soll eine Spiele-Trainings-Software mit ernstem Hintergrund entwickelt werden. So sollen Menschen mit Demenz durch personalisierte Übungen auf spielerische Weise motiviert und gefördert werden.

BarLiberty

Durch den medizinischen Fortschritt haben beeinträchtigte ältere Menschen eine gestiegene Lebenserwartung, aber sie brauchen Unterstützung bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben. Ziel ist die Entwicklung eines multifunktionalen Assistenzsystems, das in öffentlichen Gebäuden die Barrierefreiheit von sinnesbeeinträchtigten älteren Menschen garantiert. Dafür sollen akustische Assistenzsysteme eingesetzt werden.



Maria Fellner (Joanneum Research), Christian Pelzmann (Neuroth AG), Manuel Müller (CorGro GmbH), Heinz Mayer und Franz Graf (Joanneum Research) beim ersten „Forum Digital“ in diesem Jahr (v.l.)

Foto: Joanneum Research/Schwarzl

www.joanneum.at/digital ■

Wer sind die Besten im ganzen Land?

Inge Farcher

Für den größten österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima la musica“ werden von 4. bis 13. März 500 junge Musikerinnen und Musiker um die ersten Plätze rittorn: In den Kategorien Gesang, Klavier und Gitarre, Schlagwerkensembles, Klavier, Violoncello und Hackbrett, Kammermusik für Blechbläser, Violine und Kammermusik für Holzbläser sowie für Blockflöte und Harfe. Die Besten der Landeswettbewerbe werden Ende Mai zum Bundeswettbewerb nach Linz eingeladen.

Der Landes-Wettbewerb, der heuer bereits zum 22. Mal abgehalten wird, findet am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium und an der Kunstuniversität in Graz statt und wird vom Fachteam Kommunale Musikschulen, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, organisiert. Ziel von „Prima la musica“ wie auch des Wettbewerbs „Podium Jazz.Pop.Rock“ ist es, möglichst viele musikalische Talente zu finden und zu fördern. Landesrätin Ursula Lackner hat allen Grund zur Freude: „Prima la musica“ zählt zu den wich-



tigsten außerschulischen Einrichtungen zur Förderung der musikalischen Jugend. Das Interesse daran wächst ständig: heuer gibt es dazu schon über 500 Anmeldungen. Musikliebhaber werden sich die Wettbewerbs-

Vorfürungen – der Eintritt ist frei – nicht entgehen lassen!“ Mehr zum „Prima la musica“ Wettbewerb:

www.ms-steiermark.at ■

94.000 Wettbewerbsteilnehmer

Entstanden sind die jetzigen Wettbewerbe aus der Veranstaltung „Jugend musiziert“, die von 1969 bis 1993 in Österreich und Deutschland zweimal jährlich stattfand. 1994 beschlossen die Bundesländer mit Unterstützung des Bundes die Trägerschaft der „Österreichischen Jugendmusikwettbewerbe Musik der Jugend“ zu übernehmen und die Wettbewerbe „Prima la



Die Bilder zeigen Gewinner des Preisträgerkonzertes 2015



Die Besten der Besten stellen sich dem Wettbewerb bei „Prima la musica“ und „Podium Jazz.Pop.Rock“

musica“ und „Podium Jazz.Pop.Rock“ auszurichten. Von 1995 bis einschließlich 2015 haben österreichweit bisher rund 94.000 junge Musikschaaffende an diesen Wettbewerben teilgenommen. Viele der ehemaligen Preisträger-

rinnen und Preisträger sind heute erfolgreich als Solistinnen und Solisten beziehungsweise als Kammermusiker auf der internationalen Konzertbühne oder als Lehrende und Mitglieder von renommierten Berufsorchestern tätig.

Music“ die steirische Band „Loktor“. Unter diesem Link kann man sich zum Wettbewerb anmelden:

www.ms-steiermark.at ■
www.musikderjugend.at ■



„Podium Jazz.Pop.Rock“

Alle Jazz/Pop/Rock-Ensembles, Bands und Combos im Alter von acht bis 28 Jahren haben noch bis 12. Februar die Chance, sich für den im Zweijahres-Rhythmus abgehaltenen Jugendmusikwettbewerb „Podium.Jazz.Pop.Rock“ anzumelden. Der Wettbewerb in den Stil Kategorien Jazz und Contemporary Music, Pop/Rock und Unplugged, Singer/Songwriter findet in der Grazer Postgarage Veranstaltungshalle vom 5. bis 7. Juli statt. Die besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zum Bundeswettbewerb eingeladen, der im November in St. Pölten stattfindet. Im Vorjahr gewann beim Bundeswettbewerb den mit 1.500 Euro dotierten Hauptpreis in der Kategorie „Jazz und Contemporary



Junge Leser aufgepasst!

Sabine Jammernegg

Christine Nöstlinger und ihre Werke bestimmen in diesem Jahr das Programm der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Steiermärkischen Landesbibliothek. Junge Leserinnen und Leser erwartet ein kunterbuntes Programm.

Um die besonderen Bedürfnisse ihrer jungen Besucherinnen und Besucher verstärkt zu berücksichtigen, setzt die Steiermärkische Landesbibliothek auch 2016 wieder einen speziellen Schwerpunkt. In diesem Jahr wird die weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin Christine Nöstlinger 80 Jahre alt. Mit zahlreichen Veranstaltungen lässt die Landesbibliothek die große Österreicherin, die für ihre über 160 Bücher und ihr vielseitiges Werk international mehrfach ausgezeichnet wurde, hochleben. „Wir wollen als Landesbibliothek auch 2016 Kindern und Jugendlichen die bunte Welt der



LR Christian Buchmann und Katharina Kocher-Lichem stehen gemeinsam hinter dem neuen Programm.

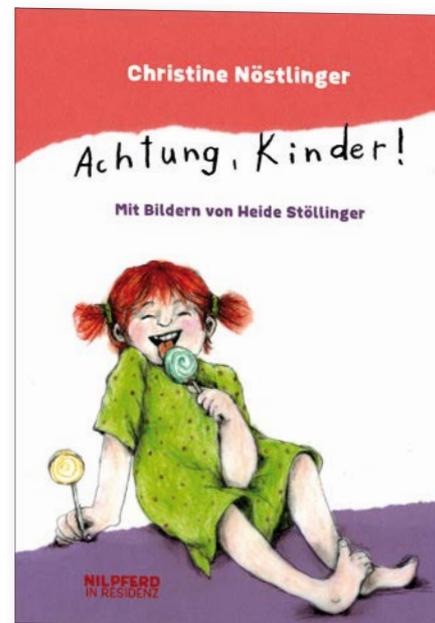


Foto: www.vgo-presse.de

Bücher eröffnen und haben uns mit Christine Nöstlinger eine prominente ‚Jahresregentin‘ ausgewählt. Ihre Werke begeistern Jung und Alt und wir laden alle ein, sich bei uns davon anstecken zu lassen“, betonte Katharina Kocher-Lichem, Leiterin der Bibliothek im Joanneumsviertel.

Auf über 20 Veranstaltungen können sich die Besucher freuen. Am 3. März präsentiert zum Beispiel das „Theater am Ortweinplatz“ in einem Stück seine Sicht auf Christine Nöstlinger. Alle fußballbegeisterten Leserinnen und Leser können sich schon einmal den 1. Juni vormerken. Da wird nämlich

Mario Haas Fußballgeschichten in der Landesbibliothek vorlesen. Das detaillierte Jahresprogramm kann auf der Website www.landesbibliothek.steiermark.at nachgelesen werden.

www.videoportal.steiermark.at ■
www.landesbibliothek.steiermark.at ■



Gleich zwei neue Ausstellungen bietet Anfang März das Kunsthaus Graz: „Das Kabinett des Malers“ zeigt Terry Winters im Dialog mit der Natur und Constantin Luser tritt den Beweis an, dass „Musik die Bestie zähmt“.

Kunsthaus Graz

Sabine Jammernegg

Die Malerei des 1949 in Brooklyn geborenen Malers Terry Winters beschäftigt sich mit der Beschreibung von Natur. In seinen Werken nutzt er abstrakte Prozesse, um Bilder einer realen Welt zu schaffen. Dabei interessiert ihn die Fähigkeit des Ölbildes, diesem einen Körper zu geben. In seinen Papierarbeiten fokussiert er seine Intentionen in kleinen Formaten, die eine Art Datenbank oder ein Form-Vokabular bilden, aus dem heraus sich zugleich die Malerei entwickelt. In der aktuellen Ausstellung „Das Kabinett des Malers“ widmet sich Winters der Schnittmenge von Kunst und Wissenschaft. In einer Installation von eigenen Arbeiten und Exponaten aus den naturkundlichen Sammlungen des

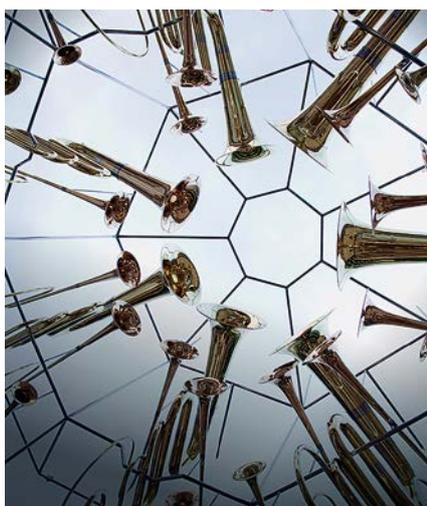


Foto: Markus Rössle

Universalmuseums Joanneum macht er eine Vernetzung von Objekten und Disziplinen sichtbar. Die Ausstellung kann bis 21. August im Space02 im Kunsthaus besichtigt werden.

Constantin Luser

Die Ausstellung „Musik zähmt die Bestie“ im Space01 zeigt eine umfassende Personale von Constantin Luser. In den Werken des österreichischen Zeichners und Künstlers steht der Gedanke einer Umwandlung der Zeichnung in die physisch erfahrbare Welt des Raumes, bestehend aus Haptik, Klang und Bewegung. Ausgehend von fünf spielbaren Instrument-Skulpturen öffnet die Schau vernetzte, assoziative und narrative Bild- und Gedankenwelten des Künstlers. Die Ausstellung ist ein gezeichnetes, dreidimensional gewordenes Denk- und Ideensystem mit surrealen, verspielten und interaktiven Zügen. Die Schau läuft bis 1. Mai 2016.

www.kunsthausgraz.at

Ausschreibung von Film-Auslandsstipendien sf

Zur Förderung internationaler Kontakte und Erfahrungen vergibt die Steiermärkische Landesregierung, Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen, im Auftrag von Kulturlandesrat Christian Buchmann Film-Auslandsstipendien,

vorzugsweise an jüngere steirische oder in der Steiermark lebende Filmkünstlerinnen und Filmkünstler und Filmwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Die Stipendien beinhalten neben einer Arbeits- und Wohnmöglichkeit, organisierte Kontakte in

die lokale Film- und Kunstszene, fachkundige Betreuung in einer Künstlerresidenz sowie eine finanzielle Unterstützung. Nähere Informationen finden sich im Internet unter:

www.kultur.steiermark.at

Medienempfang des

Anfang Jänner luden die beiden Landeshauptleute Hermann Schützenhöfer und Michael Schickhofer zum traditionellen Medienempfang in die Grazer Burg. Steirische Medienprofis trafen sich wieder gemeinsam mit Vertretern aus der Politik zu einem gemütlichen Beisammensein.



Wieder in der Grazer Burg trafen sich die steirische Journalisten zum gemütlichen Jahresauftakt.



Walter Müller (Der Standard), LR Christopher Drexler, LH Hermann Schützenhöfer, Gerhard Felbinger (Krone) (v.l.)



LR Johann Seitinger im Gespräch mit Oberst Gerhard Schweiger und LRH-Präsidentin Margit Kraker (v.r.)



Verkehrslandesrat Jörg Leichtfried und Kleine-Redakteur Claus Albertani genossen den Abend (v.r.)



Pressesprecher unter sich: Michi Feiertag und Andreas Kirsch (v.l.) und im Hintergrund Josefa Umundum



Helmut Schöffmann, Ilse Amenitsch, Petra Rudolf (alle ORF), Martin Beer (SN) und Inge Farcher

Landes Steiermark 2016



KO Sabine Jungwirth, Gerhard Koch (ORF), LT-Präs. Bettina Vollath, Gerhard Kobinger und Florian Eigletsberger



LH Hermann Schützenhöfer und LH-Stv. Michael Schickhofer luden zum diesjährigen Medienempfang (v. r.)



Gregor Withalm (Steiermark 1) Alfred Ninaus, LR Christian Buchmann und Luis Haas (Antenne)



Klaus Schweighofer (Styria), Claus Albertani und LR Doris Kampus (v. l.)



Pressesprecher Markus Poleschinski, Chefredakteur Gerhard Koch und Wolfgang Schaller (beide ORF) (v. l.)



LH-Stv. Schickhofer im Gespräch mit Pressesprecher Jörg Schwaiger und Thomas Rossacher (Kleine Zeitung)



1 Jahr der Jugendarbeit. Außerschulische Jugendarbeit ist neben Familie, Schule sowie (Aus-)Bildungseinrichtungen und Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Säule, die Jugendlichen Sicherheit bietet, sie stärkt und fördert. Um dies stärker ins Bewusstsein aller zu rücken, wurde das Jahr 2016 österreichweit zum „Jahr der Jugendarbeit“ ausgerufen. Präsentiert wurde dieser Schwerpunkt dieser Tage in Graz von Jugend- und Familienministerin **Sophie Karmasin** gemeinsam mit **Ursula Lackner**, Landesrätin für Bildung und Gesellschaft und Vorsitzende der österreichischen Jugendreferentenkonferenz.

2 Nachtslalom. Das traditionelle Nightrace auf der Planai in Schladming war auch heuer wieder ein Publikumsmagnet. Zahlreiche Ehrengäste wie Bundespräsident **Heinz Fischer** waren auch bei diesem Nachtslalom

vor Ort. Nach einem vorangegangenen Treffen mit dem französischen Botschafter **Pascal Teixeira da Silva** am Nachmittag, bejubelten unter anderem auch LH **Hermann Schützenhöfer**, LH-Stv. **Michael Schickhofer** und Sportlandesrat **Jörg Leichtfried** ein spannendes Rennen und den rot-weiß-roten „Stockerlplatz“ nach der sensationellen Aufholjagd von **Marcel Hirscher**, der sich vom 22. Platz im ersten Durchgang noch auf Rang zwei verbessern konnte.

3 Reformen. Im Resowi-Zentrum in Graz diskutierten kürzlich zu den Themen Gemeindefusionen sowie Abteilungs- und Bezirkszusammenlegungen Landesrat **Christopher Drexler**, **Klaus Poier** und **Bernd Wieser** von der Uni Graz, **Wolfgang Wlattnig** von der Gemeindeabteilung sowie Landesamtsdirektor **Helmut Hirt** und BH **Alexander Majcan** von der

Bezirkshauptmannschaft Südoststeiermark. Außerdem wurde der zweite Band „Steiermärkisches Landesrecht, Organisations-, Dienst- und Abgabenrecht“ präsentiert.

4 Jahr der Herausforderungen. 37 Länder lassen sich aktuell in der Steiermark durch Konsuln vertreten. Den Neujahrsempfang am 7. Jänner für das Korps der Konsuln gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern der Bundesbehörden in der Steiermark nützte LH **Hermann Schützenhöfer** für einen Rückblick. „2015 war ein Jahr der großen Herausforderungen, für die Steiermark, für Österreich, ja, für ganz Europa“, meinte Schützenhöfer. Der Doyen des steirischen Korps der Konsuln **Rudolf Roth** und der Präsident des Oberlandesgerichtes **Manfred Scaria** dankten für die exzellente Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark.



5



6



7



8

5 Holocaust. Landtagspräsidentin **Bettina Vollath** lud anlässlich des „Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“ am Mittwoch, dem 27. Jänner zu einer Gedenkveranstaltung in die Landstube im Grazer Landhaus ein. Vollath: „An diesem Tag soll auch ein Zeichen offiziellen Charakters gesetzt werden, ein Zeichen des Respekts und des Verantwortungsgefühls gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus sowie gegen Faschismus und Totalitarismus. Die zahlreichen Ehrengäste lauschten den spannenden Impulsreferaten der Zeithistorikerin **Heidemarie Uhl** sowie der Politikwissenschaftlerin **Ljiljana Radonić**, die über die „Europäisierung des Holocaust und Erinnerungskonflikte seit 1989“ sprach.

6 Gut betitelt. Der Berufstitel „Kommerzialrat“ wurde Mitte Jänner an den Vorstandsvorsitzenden der Stei-

ermärkischen Bank und Sparkassen AG, **Franz Kerber** und an den CEO der TCM Tool Consulting & Management GmbH, **Manfred Kainz** verliehen. Neben Wirtschaftskammer-Präsident **Josef Herk** und Wirtschaftskammer-Direktor **Karl-Heinz Dernoscheg** war auch Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** bei der Verleihung in der Wirtschaftskammer Steiermark. LH Schützenhöfer gratulierte den beiden Ausgezeichneten herzlich und dankte ihnen für ihre langjährigen Verdienste um die steirische Wirtschaft.

7 Neujahrsempfang Militärkommando. Am 13. Jänner lud der steirische Militärkommandant **Heinz Zöllner** zum Neujahrsempfang in die Grazer Gablenzkaserne und konnte neben den Vertretern der Einsatzorganisationen und der Behörden auch zahlreiche Vertreter aus der Landespolitik – unter

ihnen LH **Hermann Schützenhöfer**, LH-Stv. **Michael Schickhofer** sowie Landesrätin **Ursula Lackner** – begrüßen. Zöllner dankte den in Spielfeld eingesetzten Soldaten: „Auch in außergewöhnlichen Situationen haben sie gezeigt, dass Schutz und Hilfe zu leisten und gleichzeitig menschlich zu bleiben, kein Widerspruch sein müssen.“

8 Hessen. Kürzlich trafen Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** und Landesrat **Christopher Drexler** den hessischen Wissenschaftsminister **Boris Rhein** und **Manfred Schubert-Zsilavec** (Vizepräsident Goethe-Universität) zum Erfahrungsaustausch in Graz. „Hessen und die Steiermark verbindet eine jahrzehntelange Verbundenheit und Freundschaft. Es freut uns, dass wir nun auch auf wissenschaftlicher Ebene die Zusammenarbeit noch weiter vertiefen können“, so Schützenhöfer und Drexler.

Termine

Termine

Termine

2016

WASSERGEWALT – KATASTROPHENSCHUTZ HEUTE

Expertengespräch mit Heimo Krajinz, Berufsfeuerwehr Graz und Rudolf Hornich, Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit.

11.2.2016, 17 Uhr, Museum im Palais
www.museumimpalais.at

WIRBEL IN DER BUBBLE

Wie jedes Jahr zum Start in die Semesterferien lädt das Kunsthaus Graz zum „Wirbel in der Bubble“. Essbare Kunstwerke, genähte Geldtaschen und riesige Origamifiguren erwarten die jungen Besucherinnen und Besucher.

12.2.2016, 15 bis 18 Uhr
www.kunsthausegraz.at

DEUTSCHLANDSBERGER KLAVIERFRÜHLING

Neben bekannten Gästen wie Till Fellner, Alexei Lubimov – der mit seinem Schüler Alexei Grotz Werke von Schubert für Hammerklavier zu vier Händen bieten wird – oder auch dem Schubert-Intimus Alexander Lonquich wird es auch Debütanten bei den Konzerten geben.

23. bis 26. 2. 2016
Musikschule, Laßnitzhaus, Bundesschulzentrum, Schloss Frauenthal
8530 Deutschlandsberg
www.kulturkreis.at

ROCK-WERKSTATT AM RETZHOF

Zum Schlagzeug Workshop für Schlagzeugbegeisterte zwischen 12 und 99 Jahren, in Kooperation mit der Musikschule „Muziklub“ aus Slowenien, lädt das Bildungshaus Schloss Retzhof.

25.2.2016, 18 bis 20 Uhr, Dorfstrasse 17, 8420 Leitring/Wagna
www.retzhof.at